

Verkehrswende: Autos raus aus der City

Das Bündnis „Verkehrswende Mönchengladbach“ will die Stadt beruhigen. Die Autos sollen in Parkhäusern an der Kaiser-Friedrich-Halle, am Krankenhaus Maria Hilf, am Geroweiher und am Berliner Platz abgestellt werden.

VON SEBASTIAN EUSSEM

STADTEILE Das ist das Ziel: Mönchengladbach soll nachhaltig mobil und die Innenstadt wohnlicher und lebenswerter werden. Damit ging das seit Oktober 2014 bestehende Aktionsbündnis „Verkehrswende Mönchengladbach“ jetzt an den Start. Es hat ein Gesamtverkehrskonzept entworfen, das im April der Stadt präsentiert werden soll. Der Anlass dafür ist der Beschluss des Stadtrates, für den Haushalt 2015 insgesamt 791 000 Euro für ein Nahverkehrskonzept einzuplanen.

Wegen der komplexen Themenbereiche finden insgesamt drei Veranstaltungen statt, die neben den Bereichen des intelligenten Autoverkehrs auch den Fahrradverkehr in einer zweiten sowie den ÖPNV und Fußverkehr in einer dritten Veranstaltung thematisiert. „Wir wollen nicht mit dem Finger auf die Stadt zeigen“, so Dirk Rheydt vom Aktionsbündnis. „Wir wollen vielmehr einen Dialog mit der Stadt schaffen und als Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und den Bürgern fungieren.“

In den Räumlichkeiten des Jugendzentrums an der Stepgesstraße lag der Fokus also zunächst auf dem Pkw-Verkehr. „40 Prozent des Innenstadtverkehrs basiert auf Parkplatzsuche“, so Jürgen Mülders, der das Konzept der Verkehrswende präsentierte. „Wir wollen diese 40 Prozent abfangen“, so Mülders weiter. Um dies zu gewährleisten, soll ein neu installierter City-Ring den



Das Bündnis hat dem Nahverkehrsplan, für den die Stadt 791 000 Euro in den Haushalt eingestellt hat, vorgegriffen. Der erste Infoabend befasste sich mit dem „intelligenten Autoverkehr“.

RP-ARCHIVFOTO: THOMAS BUSSKAMP

Verkehr außerhalb der Innenstadt miteinander verbinden. Ausgehend von der Ablösung der Künkelstraße als Hauptverkehrsstraße, soll der momentan umgebaute Nordring diese Funktion erfüllen. Der City-Ring verlaufe dann weiter über die Hohenzollernstraße, Hermann-Pieq-Anlage, Sternstraße, Waldnie-ler Straße, Fliethstraße, der Korschbroicher Straße und dem Volksbad.

Innerhalb des Rings beginnt dann das eigentliche Konzept des Bündnisses: Die gesamte Innenstadt soll mit Ausnahme von Anliegern mit Ausweis, Lieferverkehr, Taxis und E-Fahrzeugen für den Pkw-Verkehr geschlossen bleiben. Des Weiteren sollen alle Einbahnstraßen abgeschafft werden und zukünftig ausschließlich rechts vor links gelten.

Die Entstehung fünf sogenannter „Super-Parkhäuser“ soll den Ver-

kehr am Rand der Innenstadt abfangen. Nach Wunsch der Gemeinschaft sollen sie an der Kaiser-Friedrich-Halle, dem Krankenhaus Maria Hilf, am Geroweiher und dem Berliner Platz gebaut werden. Die Parkhäuser sollen jedoch nicht nur als Abstellort für Pkw dienen. Jürgen Mülders wünscht sich, dass sie den Besuchern der Stadt mehrere Möglichkeiten bieten: Einerseits soll die Möglichkeit entstehen, an Ausleih-

stellen alternative Fahrzeuge wie E-Bikes, Anhänger, Rollatoren und Rollstühle zu mieten, um mit diesen Verkehrsmitteln in die Innenstadt zu gelangen. Zusätzlich sollen ein Getränke-Service, Spielmöglichkeiten und ein Lieferservice aufgebaut werden, der die Einkäufe zu den Schließfächern bringen soll, die sich in den Parkhäusern befinden. Insgesamt soll die Innenstadt dadurch verschönert und ein attraktiveres Ambiente für Läden und vor allem Gastronomen werden.

Ebenso sollen an Schulen Hindernisse eingebaut werden, um das Rausen zu stoppen. „Wir wissen, dass diese Vorschläge sehr visionär wirken. Langfristig würde es der Stadt aber sehr guttun“, sagte Jürgen Mülders. Den Zeitraum zur Umsetzung sehen er und Dirk Rheydt indes in 20 bis 30 Jahren, ähnlich lange wie die Umsetzung des „Master-Plans“ für die Stadt Mönchengladbach andauern sollen.

Die anwesenden Bürger äußerten nach der Präsentation Bedenken in Hinblick auf die finanzielle Realisierung der „Super-Parkhäuser“ sowie die zu befürchtenden hohen Lärm- und Abgasbelastungen auf dem neuen City-Ring. Ein weiteres Problem seien die Parkebenen im „Minto“, die wegen der abgefangenen Autos in den Super-Parkhäusern nutzlos wären. Die nächste Veranstaltung findet am 19. Februar ab 19 Uhr zum Thema Radverkehr statt, gefolgt von der Abschlussveranstaltung am 19. März zum Thema ÖPNV und Fußverkehr.